



Unterschiede zwischen SySt® und Hellingers Familienstellen

SySt®	Hellingers Familienstellen
Auftragsklärung notwendig	Auftragsklärung nicht erwünscht, da nur der Leiter/die Leiterin weiß, was der Klient/die Klientin eigentlich will
systemisch-konstruktivistisches Vorgehen, phänomenologische Methode nach Husserl	phänomenologisches Vorgehen auf der Grundlage von Heidegger
Grammatik, die festlegt wie repräsentiert wird und Hinweise für Interventionen liefert	spezifische Form einer phänomenologischen Schau
vor der Aufstellung sollte der Gastgeber/die Gastgeberin sich kein Bild von der Aufstellung machen	LeiterIn hat vor der Aufstellung ein Bild und „schaut“, worum es geht
Laien als RepräsentantInnen, Vertrauen in die Wahrnehmung der RepräsentantInnen, RepräsentantInnen als Feedbacksystem, für die Intervention des Gastgebers/der Gastgeberin	Verwendung von geschulten RepräsentantInnen, Misstrauen in Wahrnehmungen der RepräsentantInnen
Zulassen von Mehrdeutigkeit	Bemühung um Eindeutigkeit
kooperative Beziehung zwischen KlientIn und GastgeberIn, KlientIn ist Expertin in Bezug auf inhaltliches Wissen über Problem	LeiterIn als LehrerIn, der /die Wissen vermittelt
KlientIn motiviert	KlientIn unmotiviert, daher Arbeit mit Provokation und Druck
Widerstand als Kommunikationsangebot an den/die GastgeberIn	Widerstand als Signal für Abbruch
Lösungsfokussierung, keine Einsicht in vergangenes Problemgeschehen notwendig	Vermittlung von Einsicht in vergangene Verstrickungen und Dynamiken
Vermittlung von Erfahrungen	Vermittlung von Einsicht und Wissen
Förderung wissenschaftlicher Nachuntersuchungen zu SySt®	Ablehnung wissenschaftlicher Untersuchungen von Aufstellungen
Deutung gibt KlientIn	Deutungen gibt LeiterIn der Aufstellung
unterschiedsbasiertes Arbeiten	inhaltliches Arbeiten
Verwendung unterschiedlicher Symbolkategorien	Arbeit mit RepräsentantInnen, keine unterschiedlichen Symbolkategorien
kurative Prinzipienverwendung	normative Prinzipienverwendung
repräsentierende Wahrnehmung	fremde Gefühle
RepräsentantInnen werden ausschließlich von dem/der KlientIn aufgestellt	auch LeiterIn stellt häufig RepräsentantInnen auf
Aufstellungsprozess wird mit Worten trancefördernd begleitet	Aufstellungsprozess geschieht schweigend
Auflösung von Kontextüberlagerungen	Auflösung von Identifikationen
Prinzip der Allparteilichkeit	LeiterIn vertritt Partei der Ausgeschlossenen
Prinzipiengültigkeit abhängig von Orientierung des Systems	absolute Prinzipien
SySt® beziehen sich auf die Fragestellung des/der KlientIn, ihre Wirksamkeit zeigt sich in den Veränderungen für den/die KlientIn	unklar, auf welche „Wirklichkeit“ sich die Äußerungen Hellingers beziehen und was er „heilt“